

21sten März 1782 ward er in Leipzig Doktor der Theologie. Er starb 1812.

Einer seiner berühmtesten Nachfolger im Katechetenamte an der Peterskirche war M. Karl Christian Litzmann, welcher diese Stelle als der 98ste bekleidete. Er wurde zu Großbartha bei Grimma am 24. Aug. 1744 geboren. Sein Vater, M. Daniel Christian Litzmann, Prediger daselbst, erteilte ihm den ersten Unterricht; worauf ihn ein Verwandter, der Prediger Hefler in Reichenbach bei Torgau, zu sich nahm und diesen Unterricht bis zum Jahre 1756, in welchem der damals 12jährige Knabe die Landesschule Grimma als Alumnus bezog, fortsetzte. Noch hatte er seine Studien in Grimma nicht vollendet, als er seinen Vater durch den Tod verlor und kaum hatte der junge Litzmann jene Bildungsanstalt verlassen, als auch Hefler, der ihn bisher unterstützt hatte, plötzlich starb. Ohne Empfehlung und beinahe ohne Vermögen, betrat er, im Vertrauen auf Gott, 1762 die Universität Leipzig, wo ihm der damalige Rektor Magnificus Ernesti, das akademische Bürgerrecht erteilte und sein vorzüglichster Lehrer und Wohlthäter ward. Außer diesem hörte er hier Crusius, Dathe, dessen Amanuensis er 4 Jahre lang war, Sellert, Thalemann und Stemler, durch den er einen Freitisch im Konviktorium erhielt. Im Jahre 1765 ward er Magister, und 1767 Katechet an der Petrikirche zu Leipzig. Diese Stelle bekleidete er 5 Jahre lang, indem er im Julius 1770 als Diakon nach Langensalza versetzt wurde. Im Jahre 1775 ward er nach Wittenberg als 4ter Professor der Theologie, Propst an der Schloß- und Universitätskirche und Beisitzer des Konsistoriums berufen. Noch ehe er diese Aemter antrat, erhielt er in Leipzig die theologische Doktorwürde, rückte 1778 zu Wittenberg in die dritte, 1782 in die zweite und 1784 in die erste theologische Professur und ward in dem letztgedachten Jahre Generalsuperintendent des damaligen Kurkreises. Vierzehn Jahre wirkte er hier im Segen als akademischer Lehrer und Kanzelredner und machte sich um die Stadt und Umgegend durch die Herausgabe eines neuen Gesangbuchs, welches in kurzer Zeit mehrmals aufgelegt werden mußte, verdient. Im Jahre 1789 erhielt er den Ruf als Oberkonsistorialrath, Superintendent und Pastor an der Kreuzkirche zu Dresden, führte auch hier im Jahre 1797 mit dem hochwürdigen Reinhard, ein neues Gesangbuch und eine verbesserte Liturgie ein und starb, nachdem er am 28. Jan. 1817 sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hatte und dabei vom König Friedrich August dem Gerechten, zum Kirchenrath und Komthur des Zivilverdienstordens ernannt worden war, am 6. Decbr. 1820 im 77sten Jahre seines Alters.

Heil sei Ihm und Friede Seinem Staube,
Und die Erde sei dem Edlen leicht!
Seine Lieben tröste jener Glaube,
Daß auf ewig einft die Nacht entweicht.
Ist uns auch der große Tag verborgen —
Laßt uns treu im Werk des Höchsten sein,
Daß wir einft, umstrahlt von seinem Morgen,
Uns des Lohn's mit dem Verklärten freun!

Endlich gedenken wir noch des D. Karl Christian Seltenreich, dessen Albrecht als des 142sten unter den Katecheten der Petrikirche erwähnt. Er wurde am 19ten März 1765 zu Kamenz in der Oberlausiz, wo sein Vater, Christian Benjamin Seltenreich, Bürger und Schuhmacher-Meister war, geboren. Seine Aeltern waren redliche, aber unbemittelte Leute und er hatte daher bei seinen Studien, welche er auf dem Lyceum seiner Vaterstadt begann, mit mancherlei Entbehrungen zu kämpfen; zeichnete sich aber schon hier durch Fleiß und Sittlichkeit aus. Vor seinem Abgange nach Leipzig, predigte er, nach dem auf der Schule zu Kamenz eingeführten Gebrauche, am 2ten Sonntage nach Oftern 1784 in der Kirche des Marktfleckens Krakau, mit Beifall. In Leipzig, wo ihn sein Oheim der Kaufmann und Senator Sperbach und dessen Sohn unterstützten, waren Beck, Burscher, Dathe, Keil, Morus, Seidlig, Schwarz, Platner und Wolf seine Lehrer. Im Jahre 1787 ward er Magister und 1788 Katechet an der Peterskirche daselbst. Diese Stelle wechselte er jedoch schon im nächsten Jahre mit dem Predigeramte an der Strafanstalt zu Torgau und seine Kanzelvorträge wurden hier so zahlreich besucht, daß die Kirche des Instituts nicht alle Hörbegierige zu fassen vermochte. Neun Jahre später erhielt er den Ruf als Pfarrer und Archidiaconus in Eisleben, wo er bis 1809 mit Segen wirkte.

In diesem letztgedachten Jahre ward ihm das Pfarramt zu Wernsdorf bei Hubertusburg übertragen und er gewann hier Zeit, sich auch schriftstellerischen und pädagogischen Arbeiten zu widmen. Hier war es auch, wo ihn zwei aus Kamenz gebürtige Studenten besuchten, „um in ihm „das stets gerühmte Vorbild der Schule ihrer „Vaterstadt persönlich kennen zu lernen.“ Schon im Jahre 1800 um das Superintendentenamte zu Freiberg, 1801 um das zu Torgau, 1807 um das zu Borna, 1808 um das zu Annaberg, 1810 um das zu Sangerhausen und 1817 um das zu Rochlitz sich zu bewerben veranlaßt, ging er 1819 als Konsistorialrath, Superintendent und Pastor zu Sct. Bartholomäi nach Zerbst; ward aber schon 1820 an die Stelle des verstorbenen M. von Brause, als Superintendent nach Freiberg gerufen, wo er für die Kirchen und Schulen dieser Ephorie vieles Gute stiftete. Doch auch hier verweilte er kaum zwei Jahre, indem er 1822 zum Nachfolger D. Litzmann's, als Konsistorialrath, Superintendent und Pastor an der Kreuzkirche in Dresden ernannt wurde. Auch hier war sein Wirken segensreich und mit ganz besonderer Vorliebe nahm er an der, während seiner Amtsführung begründeten, evangelischen Armen-Freischule in der Altstadt-Dresden Antheil, deren Zöglinge in ihm ihren Vater und Wohlthäter verehrten. Seine Thätigkeit war unermüdet, seine Wahrheitsliebe unerschütterlich und sein Wohlwollen gegen alle Menschen, aufrichtig und uneigennützig. Er beschloß seine irdische Laufbahn am 10ten November 1836 in dem Alter von 71 Jahren 7 Monaten und 25 Tagen. An seinem Grabe auf dem Eliasfriedhofe, sprachen sein würdiger Successor, der damalige Stadtprediger und Landeskonsistorialrath Heymann, der Diakon M. Lange und der Pastor Trautshold, welche ihm im Leben befreundet waren. Auf seinem Grabsteine stehen die ihn charakterisirenden Worte: „Ich glaube, darum „rede ich.“ (Ps. 116. V. 10.)

Der 158ste unter den Katecheten der Petrikirche ist M. Christian Friedrich Leberecht Mudre, geboren 1771 zu Prettin im ehemaligen Kurkreise, 1798 Katechet zu Sct. Petri, 1802 Pastor in Machern, gestorben 1841.

Die in Albrecht's Werke nicht enthaltenen sind:

M. Carl Friedr. Uhlisch, Catechet im J. 1801, Diakon in Torgau 1802. Starb 1806. (Geb. 11. Mai 1780 zu Püßlwerda bei Torgau.) M. Gottfr. Weber, Catechet 1801, Pastor in Leutsch 1806. (Geb. 10. März 1774 zu Münderwitz bei Zeitz.) M. Joh. Friedr. Euzlenstein, Catechet im J. 1801, Diakon an der Neukirche zu Leipzig 1807, starb als Vesperprediger zu St. Thomä daselbst 1821. (Geb. 16. Febr. 1777 zu Leipzig.) M. Joh. Aug. Adler, Catechet 1802, Substitut des Lazarethpredigers in Leipzig 1810, dem er nach dessen Tode im Amte folgte seit 1814. (Geb. 24. Jul. 1773 zu Leipzig.) M. Christian Aug. Koch, Catechet 1802, Pastor zu Zehmen 1805, starb 1838. (Geb. 1. Mai 1775 in Klein-Waltersdorf im Erzgebirge.) M. Joh. Friedr. Häblichmann, Catechet 1802, Prediger in Annaberg 1805. (Geb. 1. Mai 1774 zu Hermannsdorf im Erzgebirge.) M. Lebrecht Siegmund Jaspis, Catechet 1804, Pastor in Pöbles bei Lützen 1805, Diakon an der Kreuzkirche in Dresden 1815, seit 1838 Stadtprediger daselbst. (Geb. zu Meissen 20. Septbr. 1779.) M. Joh. Christian Fischer, Catechet 1804, Pastor in Webersfeld bei Langensalza 1807. (Geb. 7. Jul. 1777 zu Langensalza.) M. Joh. Friedr. Damm, Catechet 1805, Diakon in Biele 1807. (Geb. 23. März 1776 zu Eolieda.) M. Christian Gottfr. Klinkhardt, Catechet 1805, Pastor in Döbitz 1810, Diakon an der Neukirche zu Leipzig 1812, Mittagsprediger zu St. Thomä daselbst 1816, Diakon an derselben Kirche 1822, Archidiaconus zu St. Thomä 1835. (Geb. 2. April 1783 in Zwickau.) M. Christian Aug. Gottfr. Emmerling, Catechet 1805, Sonnabendsprediger an der Thomakirche in Leipzig 1810, Pfarrsubstitut in Probsthenda 1811. Starb daselbst als Pastor 1827. (Geb. 6. Juni 1781 in Sausedlig bei Zeitz.) M. Joh. Carl Weicker, Catechet 1806, Diakon. an der Johanniskirche in Chemnitz 1807. Starb 1820. (Geb. 23. Sept. 1781 zu Waldheim.) M. Joh. Aug. Senfart, Catechet 1806, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche in Leipzig 1810, Pastor in Döbitz 1812, Pastor in Taucha 1820. (Geb. 5. Sept. 1780 zu Kretschau bei Zeitz.) M. Friedr. Aug. Neumann, Catechet 1806, Diakon. in Taucha 1814, Pastor in Eutritzsch 1818. Starb 1834. (Geb. 7. Jan. 1781 zu Luckau in der Niederlausiz.) M. Georg Aug. Ferdinand Gerstenberger, Catechet. 1810, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche 1813, starb als solcher 1813. (Geb. 15. März 1781 zu Kosputen bei Leipzig.) M. Christian Wilh. Hammer, Catechet. 1810, Pastor zu Wiedrich 1813, Pastor in Döben bei Grimma 1816. (Geb. 6. Febr. 1788 in Wahren bei Leipzig.) M. Eduard Stephani, Catechet. 1810, Pastor in Beucha 1811. (Geb. 24. April 1787 in Beucha.) M. Carl Christoph Geißler, Catechet. 1810, Sonnabendsprediger zu St. Nicolai in Leipzig 1813, starb als solcher 1813. (Geb. 24. Sept. 1785 in Buschlin.) M. Carl Aug. Böhmel, Catechet. 1810, Sonnabendsprediger zu St. Nicolai in Leipzig 1814, Diakon. in Taucha 1818, Pfarrer in Probsthenda 1834, starb als solcher 1842. (Geb. 26. Aug. 1786 zu Sorau in der Niederlausiz.) M. Joh. Aug. Söfner, Catechet. 1810, Sonnabendsprediger zu St. Thomä in Leipzig 1814, Substitut des Oberdiac. an der dasigen Neukirche 1819. — Subdiac. an dieser Kirche 1822, Oberdiakon an dieser Kirche 1823. (Geboren 23. April 1785 zu Sausedlig.) M. Christian Jacob Weiß, Cate-